

Geruchsmanagement fördert das Wohlbefinden

Kein anderer Sinn beeinflusst unsere Emotionen und Stimmungen so unmittelbar wie der Geruchssinn. Wie können Gerüche zum Wohlbefinden in Alters- und Pflegeheime beitragen?

Text: **Stefan Zahler**

Im Kontext von Alters- und Pflegeheimen ist das Thema bekannt, aber selten Gegenstand ernsthafter Diskussion oder wissenschaftlicher Forschung. Forschende des Departements Design der Zürcher Hochschule der Künste haben sich im Projekt oHealth der olfaktorischen Dimension in Alters- und Pflegeheime angenommen. In Zusammenarbeit mit Pilotorganisationen wurden Interventionsmöglichkeiten für ein umfassendes Geruchsmanagement entwickelt und evaluiert.

Im Alltag reagieren wir ständig auf Gerüche, auch ohne es zu merken. Sie beeinflussen unsere Entscheidungen und unser Verhalten. Angenehme Düfte können uns anziehen und zum Verweilen einladen, während unangenehme Gerüche uns abschrecken oder zur Vorsicht mahnen. Welche Gerüche wir mögen und wie empfindlich wir auf unangenehme Gerüche reagieren, hat nichts mit richtig



Angenehme Gerüche laden zum Verweilen ein.

Foto: Shutterstock

oder falsch zu tun. Geruchsvorlieben und -empfindlichkeiten sind von persönlichen, kulturellen und biografischen Faktoren geprägt. Alters- und Pflegeheime sind gleichzeitig Lebens-, Arbeits- und Pflegeraum und damit ein Schnittpunkt vieler Wirklichkeiten. In diesem komplexen System spielen Gerüche für Bewohnende, Mitarbeitende und Angehörige täglich auf verschiedenen Ebenen eine Rolle. Wo viele Menschen zusammen leben und arbeiten, entstehen zwangsläufig vielfältige Geruchsmischungen, die sich überlagern. Jedes Alters- und Pflegeheim hat seine eigene Geruchskultur.

Diese wird durch weiche und harte Einflussfaktoren geprägt. Zu den weichen Einflussfaktoren zählen die dort arbeitenden und lebenden Menschen, ihr Handeln, ihr Verhalten, ihr Wissen und ihre Kommunikation. Zu den harten Einflussfaktoren zählen bauliche und gebäudetechnische Gegeben-

heiten, die Materialisierung der Räume sowie weitere materielle und alltägliche Dinge.

Welche Handlungsfelder ergeben sich für Alters- und Pflegeheime?

Das Forschungsprojekt hat drei aufeinander aufbauende Handlungsfelder identifiziert, in denen Einrichtungen wie Alters- und Pflegeheime aktiv werden können:

1. Die Förderung einer offenen und einfühlenden Kommunikation über Gerüche zwischen den Mitarbeitenden, Bewohnenden und Angehörigen
2. Die Kontrolle unangenehmer Gerüche durch Prävention und Intervention
3. Die Nutzung von alltäglichen und ausseralltäglichen Wohlgerüchen

Die daraus abgeleitete Geruchsmanagement-Matrix dient interessierten Alters- und Pflegeheimen als Orientierung und Diskussionsgrundlage.

Wie sieht die Umsetzung in der Praxis aus?

Geruchsmanagement ist ein Querschnittsthema, das alle Ebenen und Bereiche einer Alters- und Pflegeeinrichtung betrifft. Es geht darum, geruchsbildende Faktoren zu kontrollieren und Gerüche gezielt als Ressource zur Förderung des Wohlbefindens einzusetzen. Die Komplexität des Themas kann abschrecken und zu Unsicherheit führen. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum für das Alter Grünau (Stadt Zürich) haben die Forschenden ein adaptives Modell entwickelt, das flexibel auf unterschiedliche Situationen angewendet werden kann. Die Leitung des Gesundheitszentrums

definierte die Einführung eines Geruchsmanagements als Jahresziel. Danach wurden mit Hilfe der Geruchsmanagement-Matrix eine Ist-Analyse durchgeführt und monatliche Themen und Fragestellungen definiert. Diese wurden in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden, Bewohnenden und Angehörigen bereichsintern und bereichsübergreifend bearbeitet. Nach einem Jahr war das Geruchsmanagement-Konzept entwickelt und mit minimalem Aufwand umgesetzt.

Ob kleine Pflegewohngruppe oder grosse Pflegeeinrichtung – das Thema Geruch kann je nach örtlichen Gegebenheiten und vorhandenen Ressourcen auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Mitteln bearbei-

tet werden. Das Verstehen und Bewusstmachen der Rolle von Gerüchen eröffnet neue Gestaltungsspielräume und trägt zur Verbesserung des Wohlbefindens aller bei. ■



Mehr wissen:

Weitere Informationen und Erkenntnisse aus dem Projekt sowie Anregungen für die Umsetzung: www.ohealth.ch



Stefan Zahler

Dozent und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Departement Design an der Zürcher Hochschule der Künste
✉ stefan.zahler@zhdk.ch

Geruchsmanagement ist ein Querschnittsthema, das alle Ebenen und Bereiche einer Alters- und Pflegeeinrichtung betrifft.

Foto: zvg

